

sammenfassenden Darstellung des Lebens und Wirkens Karls d. Gr. ist seit langem nicht unternommen worden. K. behandelt erst die Quellen, dann führt er die Regierung in drei großen Epochen vor, an deren Schluß längere Abschnitte über die inneren Zustände eingeschaltet sind; die erste Epoche bis 777, die zweite bis 800, die dritte bis 814. Während die ältere deutsche Literatur bis 1900 reichlich herangezogen ist, ist namentlich das, was seit 1918 erschien, nur ausnahmsweise ausgebeutet, was sich wohl aus dem Arbeitsort des Verfassers, Lyon, erklärt. So sind, um einige in neuerer Zeit behandelte Probleme zu berühren, die Fragen der Schenkung an die Römische Kirche, des Frankfurter Konzils 794, die Probleme der Kaiserkrönung, des *Capitulare de villis*, der Ostmission und Südostgrenze durchaus nach dem älteren Stand der Forschung behandelt; andererseits findet sich manche beachtliche Einzelbeobachtung, z. B. über den Reichsgedanken. Es ist anzuerkennen, daß K. nicht versucht hat, Karl zum Franzosen zu stempeln; seine Bedeutung als Feldherr dürfte jedoch unterschätzt sein. Die Holzschnitte sind als Illustrationen wenig gelungen. Interessanterweise kam F. Lot in der *Revue historique* 174 (1935), 307—12 zu einer ähnlichen Beurteilung. E. K.

In der *Engl. Hist. Rev.* 50 (1935), 606—619 untersucht Steven Runciman in einem Aufsatz über Charlemagne and Palestine alle Nachrichten über Karls Beziehungen zu Harun-al-Raschid und Palästina und erklärt die von Bréhier noch verteidigte Notiz von einem Protektorat über das Heilige Land für eine auf den Mönch von St. Gallen zurückgehende Legende; in der Zuwendung der Schlüssel durch den Patriarchen von Jerusalem sieht R., falls die Nachricht überhaupt zutrifft, eine sachlich belanglose Ehrenbezeugung, und die Notiz Einhards von der Übertragung der heiligen Orte in Karls Gewalt deutet er auf die Übergabe der in der Nähe des hl. Grabes gelegenen Kirche Sancta Maria Latina an den lateinischen Ritus. U. S.

In den „Untersuchungen zur Geschichte der alten Sachsen 10, Sachsen und Anhalt 10 (1934), 30—70 unterbaut Martin Einzel seine schon in der Schrift „Der sächsische Stammesstaat und seine Eroberung durch die Franken“ (Berlin 1933) vorgetragenen Thesen über die Dauer der Sachsenkriege Karls des Großen (772—804), über den vorläufigen Abschluß der Eroberung Sachsens im Jahre 785, über den sich auf alle Sachsen erstreckenden Geltungsbereich der zwischen diesen und Karl geschlossenen Verträge und schließlich über die innerpolitische Aufgliederung der Sachsen während der Kriege, die die Frilinge und Laten in der Front der völkischen Freiheitsbewegung Widukinds, die Edelinges dagegen auf Seiten des fränkischen Eroberers sahen. H.-E. L.